

## **Tumormarker und ihre Aussagekraft für die Therapie**

*Dr. Ariane Hallermayr*

Maligne Tumorerkrankungen sind mit jährlich etwa zehn Millionen Todesfällen weltweit eine der häufigsten Todesursachen. Entsprechend ist die Verbesserung der Versorgung von Patient\*innen mit soliden Tumoren essenziell. Die Präzisionsonkologie, welche anhand einer umfassenden Analyse von prädiktiven und prognostischen Tumormarkern bei Patient\*innen eine individualisierte Behandlung ermöglicht, stellt hierfür ein vielversprechendes Instrument dar. Die begleitende Diagnostik zur individualisierten Therapieentscheidung basiert traditionell auf der Analyse von genomischer DNA (gDNA) aus einer Gewebebiopsie. Allerdings ist es im Krankheitsverlauf nicht immer möglich eine aktuelle Gewebebiopsie zu analysieren. Entsprechend gewinnt die nicht- bzw. minimal-invasive Liquid Biopsy zur Analyse von zirkulierender Tumor DNA (ctDNA), welche aus allen Tumorherden freigesetzt wird und direkt mit der Tumorlast korreliert, immer mehr an Bedeutung. Die Leitlinie der "European Society of Medical Oncology" (ESMO) empfiehlt eine ctDNA-basierte Diagnostik bei einer Vielzahl von Tumorentitäten. Neben der begleitenden Diagnostik zur Unterstützung einer Therapieentscheidung, ermöglicht eine ctDNA-Analyse auch den Nachweis einer minimalen Resterkrankung (MRD) sowie das Monitoren von Ansprechen bzw. Resistenzentwicklung auf eine Therapie.